

Antragsdatum: 11.05.2022
Antragssteller: Junge Union
Dresden vertreten durch Chris-
toph Herrich, Laura Müller, Phi-
lipp Schneider, Johannes
Schwenk sowie Christoph Böhm

ANTRAG

an den Kreisvorstand der CDU Dresden

Gegenstand:

Sammelantrag – Gesunde Ernährung & gute Ernährungsbildung an Dresdner Schulen:
Schlüssel für ein gesundes Aufwachsen

Beschlussvorschlag:

Der vorliegende Sammelantrag umfasst insgesamt sechs einzelne Anträge, die von der Arbeitsgruppe „Bildung & Ernährung“ der Jungen Union Dresden unter Rücksprache mit Expertinnen und Experten der CDU Dresden erarbeitet und auf der Mitgliederversammlung der Jungen Union Dresden am 01.04.2022 beschlossen wurden.

Die CDU Dresden fordert:

Maßnahme 1) Dresden soll zeitnah die Einführung einer Qualitätssicherung der Ernährung sowie verbindliche Standards auf Basis der DGE an Schulen und Kitas in Dresden vorantreiben und durchführen.

Maßnahme 2) Dresdner Schulen sollen die Einführung des Ernährungsführerscheins an Grundschulen prüfen.

Maßnahme 3) Der Freistaat Sachsen soll die Förderung und Bewerbung von Projekten und Fördervereinen zur Ernährungsbildung für unsere Schulen und Kitas stärken.

Maßnahme 4) Schulträger und Schulen sollen die gemeinsamen Nutzungsmöglichkeiten von Schulgärten und Küchen prüfen und falls möglich, die Möglichkeiten unbürokratisch und zielgerichtet nutzen.

Maßnahme 5) Dresdner Schulen sollen noch stärker als bisher das Thema Ernährung an Grund- und weiterführenden Schulen durch die Aus- und Weiterbildung von schulischen Programmen aufnehmen.

Maßnahme 6) Die Landeshauptstadt Dresden soll an allen Schulen in Dresden die nötige Anzahl an Trinkbrunnen installieren und ausreichend warten, damit die Hydratation aller Schüler und Schülerinnen gewährleistet ist. Die nötigen Mittel dafür sind bereitzustellen und vorzusehen.

Begründung:

Es folgen nachstehend die Begründungen für die jeweiligen Maßnahmen.

zu Maßnahme 1) Einführung einer Qualitätssicherung der Ernährung sowie verbindliche Standards auf Basis der DGE an Schulen und Kitas in Dresden

Die Ernährungssituation an Sachsens Schulen und Kitas ist unübersichtlich und unterliegt bisher keinerlei verbindlichen Standards. Auf dieser Grundlage sollten verbindliche Qualitätsstandards in enger Orientierung an dem Qualitätsstandard der Deutschen Gesellschaft für Ernährung (DGE) für die Verpflegung in Schulen im Schulgesetz und Sächsischen Kita Gesetz verankert werden. Die alleinige Einführung von Qualitätsstandards kann nicht als hinreichender Lösungsansatz der Problemlage verstanden werden. Die Verbesserung der Ernährungssituation bedarf einer Qualitätsoffensive, die als fortlaufender Prozess die statistische Erhebung und Auswertung von Daten zur Ernährung notwendig macht. Folglich geht die Einführung von Qualitätsstandards Hand in Hand mit der Einrichtung einer externen und zentralen Stelle für Qualitätssicherung sowie einer gesetzlichen Stärkung der schulinternen Qualitätskontrolle. Die Aufgaben einer solchen externen Stelle müssen dabei neben dem Sammeln der im Rahmen der internen Qualitätskontrolle erhobenen Daten (z.B. Warmhaltezeiten von Essen, Essenszeiten, Portionsgrößen, Speisentemperatur) und deren Auswertung in einer Überprüfung der Einhaltung der DGE-Standards liegen. Eine zentrale Stelle für Qualitätssicherung würde so einerseits eine transparente Umsetzung der Leitlinien gewährleisten, andererseits gleichzeitig einen wichtigen Ansprechpartner für Politik, Essensanbieter sowie Schulen und Kitas darstellen.

Zu hoch ist der Anteil von hochverarbeiteten Lebensmitteln, Fleisch- und Wurstprodukten; zu selten spielen Obst, Gemüse und Vollkornprodukte eine Rolle. Wenn wir schon keine einheitliche Stelle für die Ernährungsversorgung unserer Kinder in Schulen und Kitas in absehbarer Zeit erreichen können, so muss die Ernährung doch mithilfe von Standards qualitativ kontrolliert und somit verbessert werden. Sachsen wäre damit das fünfte Bundesland nach Berlin, Bremen, Thüringen und dem Saarland, welches verbindliche Standards einführt. Dabei orientieren sich die Standards der DGE nicht nur an wissenschaftlichen Erkenntnissen, sondern konnten sich bereits in der bisherigen Arbeit der "Vernetzungsstelle Kita- und Schulverpflegung Sachsen" als pragmatisch und realisierbar an ausgewählten Schulen bewähren. Auch andere Einrichtungen wie z.B. Krankenhäuser beweisen eine erfolgreiche Umsetzbarkeit von DGE-Leitlinien und nutzen zunehmend DGE-Zertifizierungen, um Patienten eine gesunde und ausgewogene Ernährung anzubieten.

zu Maßnahme 2) Einführung des Ernährungsführerscheins an Dresdner Grundschulen prüfen

Kinder sollten schon früh über eine gesunde Ernährung gebildet und aufgeklärt werden, um ihr Bewusstsein nachhaltig zu prägen und ihre Entwicklung positiv zu unterstützen. Dazu gibt

es vom Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft das Unterrichtsprojekt des „Ernährungsführerscheins. Hier lernen die Kinder gemeinsam den praktischen Umgang mit Lebensmitteln und Küchengeräten, während sie vollwertige Gerichte zubereiten. Nach einer schriftlichen und praktischen Prüfung erhalten die Kinder ihren persönlichen Ernährungsführerschein. Die Junge Union Dresden sieht den „Ernährungsführerschein“ als ein gelungenes Beispiel für ein fächerübergreifendes, günstiges und leicht umsetzbares Projekt zum Thema „Gesunde Ernährung“ an Schulen.

Das Bundeszentrum für Ernährung stellt für die Lehrkräfte Informationen, Unterrichtsmaterialien sowie didaktische Hinweise zum Ernährungsführerschein bereit. Zusätzlich erhalten die Lehrkräfte Hinweise, wie sie die Eltern über das Projekt informieren und einbinden können. Ein spezielles Vorwissen der Lehrkraft ist nicht notwendig. Für die Umsetzung des Ernährungsführerscheins an einer Grundschule ist keine Küche notwendig, die Gerichte können im Klassenzimmer zubereitet werden. Die Zutaten und die notwendigen Küchengeräte werden von den Kindern von zu Hause mitgebracht. Dort sind auch Hinweise enthalten, wie die Eltern informiert und eingebunden werden können - damit der Ernährungsführerschein auch zu Hause ankommt. Das ganze Projekt ist somit gut realisierbar und eine ebenso notwendige wie lohnenswerte Sache wie der Fahrradführerschein.

zu Maßnahme 3) Verstärkung der Förderung und Bewerbung von Projekten und Fördervereinen zur Ernährungsbildung für Schulen und Kitas

Die Anzahl an Angeboten und Projekten, welche auf die Ernährungsbildung für Kinder und Jugendliche zählen, ist groß. Die Nutzung dieser findet jedoch oft mangelhaft statt. Dabei sind diese außerschulischen Angebote eine Bereicherung des schulischen Unterrichts, in dem Ernährungsbildung aufgrund des Lehrplans wenig vertreten ist. Um die Ernährungsbildung an Schulen und Kitas von außerschulischer Seite zu stärken, bedarf es deshalb einer besseren Förderung und vor allem Bewerbung von Vereinen, Projekten und Angeboten, welche die Ernährungsbildung unserer Kinder und Jugendlichen vorantreiben. Dazu müssen die bestehenden Programme aufrechterhalten und ein Kontakt mit den Schulen und Kitas vereinfacht werden. Hierfür empfiehlt sich die Erstellung eines schriftlichen Leitfadens für Schulen, welcher die Angebote zur außerschulischen Ernährungsbildung niedrigschwellig an die Bildungseinrichtungen heranträgt. Dies soll gewährleisten, dass die vielfältig bestehenden Angebote effektiv genutzt und durch größere Nachfrage ausgebaut werden können.

Als Bereicherung und Unterstützung für den Lehrstoff in der Schule oder auch für frühe Bildung an Kitas können Projekte zur Ernährungsbildung realisiert werden. Gute Beispiele für solche Programme sind „Die süße Wahrheit - Zucker und Süßungsmittel“, „Der gesunde Pausensnack“ oder unzählige Programme und Ausstellungen, die Einrichtungen wie das Deutsche Hygienemuseum anbieten. Die Projekte sind vorhanden, es mangelt jedoch an den Zwischenprozessen.

zu Maßnahme 4) gemeinsamen Nutzungsmöglichkeiten von Schulgärten und Küchen prüfen und nutzen

Trotz vieler Sanierungen und Neubauten sind noch lange nicht alle Dresdner Schulen mit den notwendigen Einrichtungen ausgestattet, um allen Kindern einen Zugang zur Bildung in Schulgärten und Küchen zu ermöglichen. Die JU Dresden spricht sich deshalb für eine

schulübergreifende Nutzung von Schulgärten aus. Weitere schulartübergreifende Projekte wie gemeinsames Kochen und Nutzen von Küchenräumen zwischen Grund- und weiterbildenden Schulen sollten außerdem ermöglicht werden.

Schulgärten und Küchen bieten den Schülern und Schülerinnen wertvolle praktische Erfahrungen. Hier können sie selbst beobachten, wie Nahrung heranwächst, wie sie verarbeitet wird und wie man selbst seinen Teil zu einer gesunden Lebensweise beiträgt.

zu Maßnahme 5) „Ernährung“ an Grund- und weiterführenden Schulen durch die Aus- und Weiterbildung von schulischen Programmen stärken

Das Thema Ernährung an Schulen ist noch viel zu wenig präsent, als dass unsere Schüler und Schülerinnen eine gute Bildung über eine gesunde Ernährung erlangen könnten. Anstatt einer umfassenden Lehrplanänderung kann man diesem jedoch auch mit schulischen Programmen beikommen. Es sollte die umfassende Auseinandersetzung sowohl mit der Theorie als auch durch Praxis mit hilfreichen Ratschlägen für den alltäglichen Umgang mit Ernährung angestrebt werden. Dieses kann auch durch eine Einbindung in bereits bestehende Wahlpflichtfächer wie das sportliche Profil oder die Implementierung eines eigens ins Leben gerufene Profil an Gymnasien erreicht werden. Angebote wie Projektstage, Exkursionen, beispielsweise im Rahmen von Ausstellungen des Deutschen Hygiene Museums und Seminare zum Thema gesunde Ernährung, welche den Unterricht ergänzen, sollten dabei stärker beworben und an die Schulen herangetragen werden. Die Junge Union Dresden sieht außerdem die Einbindung der Eltern sowie Fortbildungen und Schulung des Lehrpersonals als essenzielle Bestandteile zum Erreichen des Zieles gesünderer Ernährung der Schüler und Schülerinnen an.

Während Schülern und Schülerinnen an Oberschulen im Fach WTH eine gewisse Ernährungsbildung zuteilwird, mangelt es in Grundschulen aber vor allem an Gymnasien daran. Dabei trägt ein Bewusstsein über gesunde Ernährung entscheidend zu späteren Ernährungsgewohnheiten und somit der Entwicklung der Kinder bei. Dadurch kann auch präventiv den so genannten Wohlstandskrankheiten oder auch Krebs vorgebeugt werden, was unser Gesundheitssystem und damit auch unsere Finanzen entlastet.

zu Maßnahme 6) Trinkbrunnen an alle Dresdner Schulen

Besonders in stark energieverbrauchenden Tätigkeiten, beim Sport wie beim Denken, benötigt der Körper genügend Wasser, um volle Leistung zu erbringen. Dies trifft vor allem auf die Schule zu.

Fast die Hälfte der Kinder und Jugendlichen erfüllen ihre empfohlene tägliche Wasserzufuhr nicht. Zudem sind Getränke in Schulen oft stark zuckerhaltig (Säfte und Soft Drinks) und somit nicht gesundheitsförderlich. Die kostengünstige und gesunde Alternative ist Wasser aus einem Trinkbrunnen. Die Vorteile dieser Maßnahme wirken sich nicht nur positiv auf die Gesundheit und Lernleistung der Schüler und Schülerinnen aus. Statt Plastikflaschen immer wieder neu zu kaufen, können die Kinder und Jugendlichen ihre Flaschen, so oft sie wollen, neu auffüllen und erneut benutzen. Das schont die Umwelt und den Geldbeutel der Eltern. Anstatt also mit einem Verbot von energiereichen Getränken im Schulhaus zu arbeiten, wollen wir den Konsum gesunden Wassers fördern.

Zwar sind an einigen Dresdner Schulen Trinkbrunnen vorhanden, doch zu oft steht für hunderte Schüler und Schülerinnen nur ein Trinkbrunnen zur Verfügung. Dazu kommen Ausfälle aufgrund technischer Probleme und weitere Faktoren, die den Betrieb einschränken.

Deswegen fordern wir nicht nur die Installation und Aufstockung von Geräten, sondern ebenso die Wartung dieser Geräte.

Weiteres Vorgehen:

Standardfälle

- Erstellung Pressemitteilung
- Berücksichtigung Social Media
- Berücksichtigung Newsletter
- Übersendung an Stadtratsfraktion mit der Bitte um Berücksichtigung
- Übersendung an die Dresdner Landtagsabgeordneten mit der Bitte um Kenntnisnahme und Berücksichtigung

Roadmap: